



BAUERNVERBAND
APPENZELL



129. Jahresbericht
Verbandsjahr 2016

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 129. Jahresbericht des Bauernverbandes Appenzell 2016 | 3 |
| Das Landwirtschaftsjahr | 4 |
| Witterung und Fruchtbarkeit | 4 |
| Milchmarkt | 5 |
| Nutzvieh | 5 |
| Fleischmarkt | 6 |
| Schweinehaltung | 7 |
| Hühnerhaltung | 7 |
| Landwirtschaftliche Gesamtrechnung | 8 |
| Agrarpolitik | 9 |
| Landsgemeinde 2016 | 10 |
| Grosser Rat | 10 |
| Verbandstätigkeit | 11 |
| Hauptversammlung vom 5.März 2016 in Steinegg | 11 |
| Vorstandstätigkeit | 11 |
| Berufsbildung | 12 |
| Schlusswort | 13 |
| Jahresrechnung 2016 | 14 |
| I. Bilanz | 14 |
| II. Erfolgsrechnung | 14 |
| BILANZ | 15 |
| ERFOLGSRECHNUNG | 16 |
| Jahresbericht der LANDI Appenzell AG | 17 |
| Jahresbericht Bäuerinnenverband Appenzell Innerrhoden | 19 |
| Jahresbericht der Landjugend Appenzell 2016 | 21 |

Foto Titelseite:

Bruno Inauen – Die VZG Gonten darf ein aussergewöhnliches Fest feiern. Nicht weniger als sechs Kühe mit einer Lebensleistung von insgesamt 760`000kg können präsentiert werden. Die höchste mit 156`000kg!

129. Jahresbericht des Bauernverbandes Appenzell 2016

Ehrenmitglieder:

Alt Hauptmann Josef Fässler, Berg, Weissbad
Alt Hauptmann Emil Wild, Wasserauen, Weissbad
Alt Hauptmann Emil Dörig, Triebem, Weissbad
Alt Ratsherr Josef Dähler, Rinkenbach, Appenzell
Gebhard Streule, Hoferbad, Appenzell
Alt Ratsherr Johann Dörig, Leugangen, Weissbad
Hauptmann Walter Wetter, Gfell, Gonten
Alt Landammann Carlo Schmid-Sutter, Oberegg
Alt Landeshauptmann Lorenz Koller, Appenzell
Alt Grossrat Rolf Bischofberger, Oberegg

Vorstand:

Grossrat, Hauptmann Sepp Neff, Rüti, Enggenhütten, Präsident
Grossrat Sepp Koch, Loos, Gonten, Vizepräsident
Pius Neff, Gehrenberg, Schlatt
Albert Fässler, Lehmerers, Kau
Sepp Fässler, Oberbrand, Schwende
Walter Mock, Himmelbergstrasse, Gonten
Bruno Bischofberger, Oberegg

Geschäftsstelle:

Hoferbad 2, Appenzell

Verbandsorgan:

„Appezöller Buur“
Redaktion: Ernst Rutz, Hoferbad 2, Appenzell

Revisoren:

Albert Neff, Fleckenmoos, Steinegg
Bruno Fritsche, Hirschberg
Truvag AG, St. Gallen

Vertreter in der Landwirtschaftskammer des SBV:

Grossrat, Hauptmann Sepp Neff, Rüti, Enggenhütten, Präsident

Delegierte des Schweizerischen Bauernverbandes:

Grossrat, Hauptmann Sepp Neff, Rüti, Enggenhütten, Präsident
Grossrat Sepp Koch, Loos, Gonten, Vizepräsident
Pius Neff, Gehrenberg, Schlatt

Das Landwirtschaftsjahr

Das unbeständige Wetterjahr machte der Landwirtschaft zu schaffen – auf einen zu kühlen und nassen Frühling folgte ein zu heisser und trockener Spätsommer. Dies hatte oft negative Auswirkungen auf die Ernte der pflanzlichen Kulturen.

Die tiefen Milchpreise wirkten sich auf die tierische Produktion aus, das Kuhangebot sank. Der Preisdruck war insbesondere für die Kälbermäster und Milchproduzenten hoch.

Witterung und Fruchtbarkeit

Das neue Jahr begann mit unbeständigem Westwindwetter und milden Temperaturen. Mitte Januar fiel der erste Schnee, der jedoch bei den darauffolgenden milden Temperaturen schnell wieder verging. Ende Monat war es wieder schön mit Temperaturen bis 10°C. Es war der wärmste Jahresbeginn seit Messbeginn. Auch Anfang Februar hielt das milde Wetter an. Ab Mitte Februar schneite es immer wieder bis in tiefe Lagen, jedoch machten die warmen Temperaturen dem Schnee immer wieder zu schaffen. Anfang März kam dann der Winter richtig zum Zuge. In der ersten Woche schneite es immer wieder, und so konnte bis kurz vor Ostern sehr schönes Schneesportwetter genossen werden. Erst Ende März stiegen die Temperaturen wieder über 10°C. Der April begann föhnig. Der Mist und die Gülle konnten bei idealen Bedingungen ausgebracht werden. Zu schaffen machte den innerrhoder Bauern die 7 Tage Regel für den Gülleaustrag bei Vegetationsbeginn. Ab 7. April machte der April seinem Namen alle Ehre. Es folgten immer wieder Schneefälle bis in tiefe Lagen. Vom Landsgemeinde Sonntag auf Montag wurde eine Schneehöhe von 40cm erreicht. Ende Monat gab es wieder Frosträchte. Der Mai trug auch wenig dazu bei, frühlingshafte Gefühle aufkommen zu lassen. Um den Muttertag konnte an den frühen Lagen der erste Silo gemäht werden. Danach war wieder regnerisches und kühles Wetter angesagt. Auf dem Säntis wurden am 13. Mai 180l Niederschlag innert 24 Stunden gemessen. An sonnigen Lagen konnte am 20. Mai wieder Heu gemäht werden. Danach herrschte bis Ende des Monats wieder Regenwetter. Vom 1. bis 20. Juni regnete es täglich. Die Kühe und Rinder konnten nicht mehr geweidet werden. Am 6. Juni überfiel ein heftiges Unwetter Eggerstanden und Meistersrüte. Auch die Alpfahrten wurden verschoben. Auf schon bestossenen Weiden wurde die Grasnarbe arg strapaziert. Ab dem 22. Juni kehrte endlich Heuwetter ein. Es musste überreifes Heu eingebracht werden. Auch das Befahren der Wiesen war eine Herausforderung. Im Juli gab es immer noch viele Regentage, jedoch hatte es auch Schönwetterphasen mit Temperaturen über 30°C dabei. Der 2. und 3. Schnitt konnte bei idealen Bedingungen eingebracht werden. Der August begann schwülwarm. Am 10. August schneite es bereits wieder bis auf 2000m runter. Danach gab es überdurchschnittlich viel Sonnenschein. Auf den Hochalpen war die Futterversorgung sehr gut. Die Alpabfahrten konnten zum Teil verschoben werden. Auch der September brachte viel Sonnenschein mit nur 3 Regentagen. Die Streueflächen konnten bei idealen Bedingungen geerntet werden. Auch konnte immer wieder Silage gemäht werden, da der Futterwuchs sehr gut war. Der Oktober begann kühl. Am 5. Oktober war bereits der erste Frost und am 10. Oktober schneite es bereits bis auf 900m. Erst Ende des Monats gab es wieder schönes Wetter mit mildereren Temperaturen. Die Kühe mussten früh eingestallt werden. Die Gülle und der Mist konnte Ende Monat noch gut ausgefahren werden. Am 6./7. November schneite es bis auf 800m. Ab dem 16. November stellte sich eine rekordverdächtige Föhnphase ein, die über drei Wochen mehr oder weniger anhielt. Der Dezember war dann sehr sonnig mit frostigen Temperaturen. Die Wiesen waren gefroren und so konnten Holzerarbeiten bei guten Bedingungen ausgeführt werden. Die wintersportlichen Höhepunkte waren die zugefrorenen Seen im Alpstein, auf denen seit Jahren zum ersten Mal das Schlittschuhlaufen wieder möglich war.

Im Dürrfutterjahr 2016 musste im Frühsommer auf unseren Höhenlagen wegen des nassen und kühlen Frühlings sehr altes Heu geerntet werden. Dies wirkte sich auch auf den Gehalt aus. Beim belüfteten Dürrfutter wurde ein mittlerer Energiegehalt von 5.5 NEL pro kg TS und ein Rohproteingehalt von 137g pro kg/ TS erreicht.

Milchmarkt

Nachdem Mitte des Vorjahres die Milchquote in der EU aufgehoben worden war, gab es auf dem Milchmarkt einen drastischen Preiszerfall. Anfang des Berichtsjahres 2016 verunmöglichten steigende Milcheinlieferungen vorerst eine Preiserhöhung. Der Druck auf die Milchproduzenten wuchs noch mehr. Während die BO Milch den Richtpreis im ersten Quartal noch auf dem Niveau von Ende des Vorjahres beliess, musste dieser dann im zweiten Quartal aufgrund des Drucks aus dem nahen Ausland ebenfalls gesenkt werden. Die Talfahrt ging weiter. Auch das sinkende Angebot den Sommer über vermochte die Preise nicht erheblich zu steigern. Erst im Spätsommer begann der europäische Richtpreis (LTO) sich langsam zu erholen. Dies dank einer Trendwende auf dem Weltmarkt und einer damit einhergehenden, deutlich tieferen Milcheinlieferung. Trotzdem blieb der Richtpreis pro Kilogramm A-Milch bis Jahresende auf den im April festgelegten 65 Rappen. Die am Milchgipfel im Mai diskutierten Lösungsansätze wirkten eher mittel- und langfristig. Sie beinhalten die Umsetzung einer Mehrwertstrategie und eine damit verbundene Freiwilligkeit der Einlieferung für B- und C-Milch. Ausserdem in Diskussion stand der ausstehende, WTO-konforme Ersatz für das „Schoggigesetz“. Eine diesbezügliche Lösung wird aber wohl im Jahr 2017 weiter behandelt werden müssen.

Die Preisdifferenz zum Ausland bleibt trotz tiefen Schweizer Milchpreisen hoch. Eine positive Entwicklung hängt stark von der Entwicklung der Weltmilchpreise ab und davon, ob weniger markenschwache Produkte wie Butter und Magermilchpulver produziert werden.

Für die Milchproduzenten bedeutet dies, dass Ausgaben und Investitionen noch besser kalkuliert werden müssen. Bei vielen Bauernfamilien geht es dabei ums nackte Überleben. Dennoch spricht der SBV von einem rosa Horizont, was heissen will, dass eine Erholung auf dem Milchmarkt und eine Preissteigerung im Laufe des kommenden Jahres erwartet werden.

Nutzvieh

Nutzvieh war im Berichtsjahr weiterhin gesucht. Aufgrund der tiefen Milchpreise erlitt der Markt der Milchkühe im Frühjahr einen Rückgang um rund 200 Franken auf 2900 Franken je Kuh. Anfang Sommer kletterten die Preise wieder auf fast 3400 Franken je Kuh, bevor sie im Spätsommer wieder auf 3200 Franken sanken. Dennoch blieben junge Milchkühe auch im Herbst gesucht, weil viele Milchkühe mit Stieren von Fleischrassen besamt werden und so das Angebot von für die Nachzucht geeigneten reinrassigen, milchbetonten Kuhkälbern reduziert wird. Gesucht werden robuste, herdentaugliche Milchkühe von mittlerer Grösse und einer Milchleistung von 8000 kg pro Jahr mit tiefen Zellzahlen. Die Preise pendelten sich zum Jahresende um 3000 bis 3200 Franken je Kuh ein.

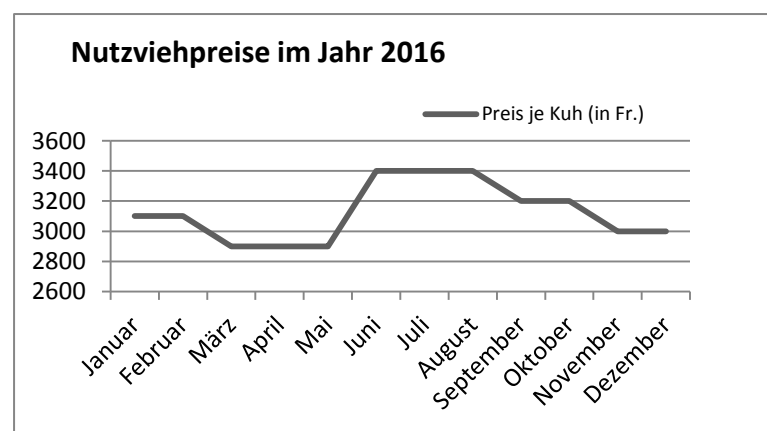


Abbildung 1 Nutzviehpreise 2016

Fleischmarkt

Auf den Schlachtviehmärkten sah es 2016 ganz unterschiedlich aus. Die Schlachtkühe waren gesucht, auch die Rinder- und Munimäster konnten zufrieden sein. Als Folge des anhaltend tiefen Milchpreises gingen die Milchviehbestände zurück. Auf Grund der Absatzprobleme im Schweinemarkt verzögerte sich in der Folge zusätzlich der Absatz der Jäger. Die Aussichten auf dem Schweinemarkt sind weiterhin getrübt. Positives gibt es aus dem Hühnerstall zu berichten. Schweizer Eier und Poulets verkaufen sich weiterhin gut.

Verarbeitungsvieh

Nicht nur Nutz-, sondern auch Verarbeitungsvieh blieb das ganze Jahr über gesucht. Die Milchviehbestände sanken als Folge des anhaltend tiefen Milchpreises weiter. Um die Nachfrage dennoch decken zu können, wurden Importe bewilligt. Die Importfreigaben lagen mit 10200 Tonnen Kühen in Hälften -17% unter dem Vorjahresniveau. Die Kuhfleischproduktion aber stieg um knapp ein Prozent gegenüber 2015. T3-Kühe mit QM Schweizer Fleisch galten im Schnitt 7.70 Fr., was vier Rappen weniger war als im Vorjahr.

Bankvieh

Der Bankviehmarkt verlief erfreulich. Die Produktion war wie im Vorjahr relativ hoch (+5%). Im Schnitt wurden 9.10 Fr. je Kilo Schlachtgewicht für mittelfleischige QM-Munis T3 gelöst, was 5 Rappen mehr als in der Vorjahresperiode sind. Die Preise mittelfleischiger QM Rinder lagen mit 9.04 Fr. gleich hoch wie im Jahr 2015. Das Bundesamt für Landwirtschaft gab bis Ende Jahr 5950 Tonnen High-Quality-Rinds-Nierstück für den Import frei. Dies waren 50 Tonnen mehr als im Vorjahr.

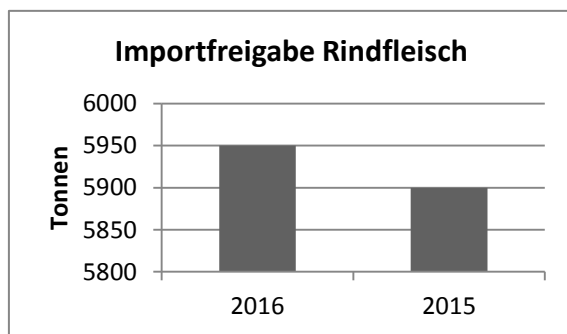


Abbildung 3 Importfreigabe 2015/ 2016

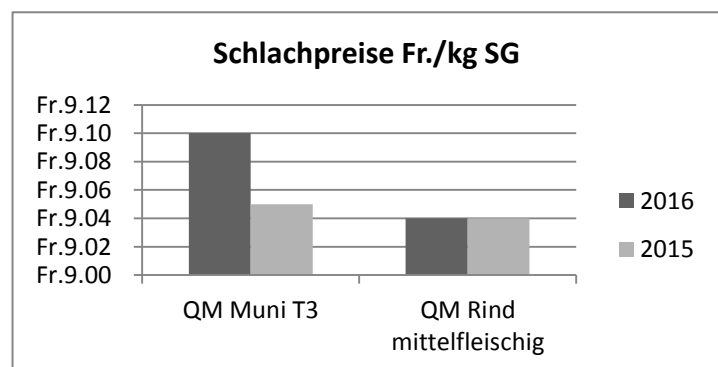


Abbildung 2 Schlachtpreise Vergleich 2015 /2016

Kälber

Für Kälbermäster war das Jahr 2016 eine Herausforderung. Medienberichte über die Kalbfleischfarbe und das Schlachten junger Tränker trübten das Image des Kalbfleisches. Wegen des daraus folgenden Angebotsüberschusses wurden im Frühjahr 2016 rund 630 Tonnen Kalbfleisch eingefroren. Trotz dieser Regulierungsmassnahme sank der Preis im Frühling unter 12.- Franken pro Kilo SG. Die Preise blieben tief, obwohl sich der Markt im Sommer erholte. Der Durchschnittserlös liegt bei QM-Bankkälbern bei rund 13.80 Fr., 6 Rp. tiefer als im Vorjahr. Die Hauptherausforderung für die Mäster war die Beschaffung der Tränker. Es gab ein sehr beschränktes Angebot und dadurch hohe Preise. Das Einstellen war teuer. Teilweise wurden Tränker 2 bis 3 Franken je Kilo lebend über dem Basispreis gehandelt.

Schweinehaltung

Auf dem Schweinemarkt sah es im Berichtsjahr etwas besser aus, als im Jahr 2015. Der QM Schweinepreis kletterte im heissen Sommer während sechs Wochen auf den Jahreshöchstpreis von 4.30 Franken pro Kilogramm SG, das sind 50 Rappen mehr als im Vorjahr. Jedoch konnte trotz guter Marktsituation kein weiterer Preisaufschlag erzielt werden. Im Jahr 2016 wurde rund ein Prozent weniger Schweinefleisch produziert als noch im Vorjahr. Trotzdem war das Inland ausreichend versorgt, sodass keine Importe bewilligt wurden. Im Jahresmittel galten die QM-Schweine ab Hof 3.79 Franken, was 34 Rappen mehr als im Vorjahr ist. Die guten Schweinepreise des rentablen Schweinejahres 2013 von 4.47 Franken jedoch bleiben unerreichbar. Dies zeigt auch die Abbildung 4 QM Schlachtschweinepreis im Vergleich.

Der Schweinezyklus verkürzt sich drastisch und schon geringe Produktionsveränderungen schlagen sich stark auf den Preis nieder.



Aktueller Schlachtschweinepreis QM

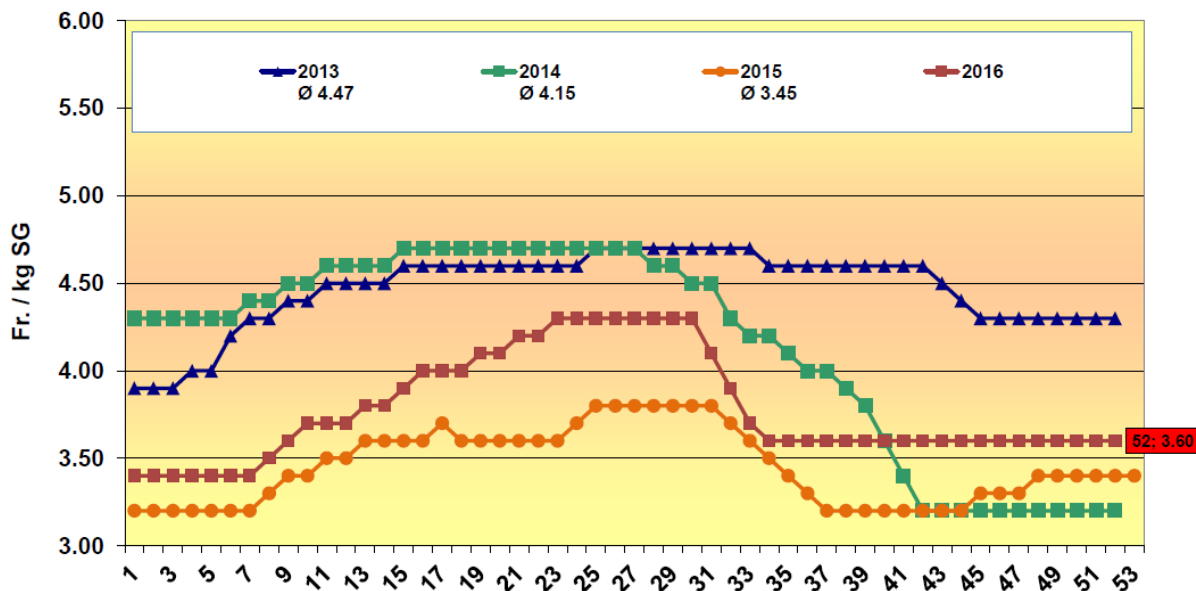


Abbildung 4 QM Schlachtschweinepreis im Vergleich

Hühnerhaltung

Der Eier- und Pouletmarkt ist weiter im Aufwind. Seit mehreren Jahren ziehen Konsumenten im Detailhandel und der Gastronomie Schweizer Produkte im Ausland produzierten vor. Bei den Eiern erreichen die Inlandanteile inzwischen 60 Prozent der Gesamtproduktion, bei den Poulets entspricht der Anteil 55 Prozent. Durch die konkrete und gute Koordination zwischen Vermarktung und Produzenten sind beide Betriebszweige nach wie vor lukrativ. Dies wirkt sich auf alle Beteiligten positiv aus, beweist aber auch, dass ein Einstieg in die Hühnerhaltung nicht ohne Hürden ist. Denn ohne einen Abnehmer gelingt es kaum, mit einem der Betriebszweige in der Branche Fuss zu fassen. Die Zusammenarbeit mit einem Vermarkter ist das A und O.

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Der Produktionswert der Landwirtschaft betrug im Jahr 2016 gemäss Schätzung des Bundesamtes für Statistik 10'176 Milliarden Franken. Das sind 0.9% mehr als im Vorjahr. 49.1% davon stammten aus der tierischen, 39.4% aus der pflanzlichen Produktion. Durchzogen fällt die Bilanz des Pflanzenbaujahres 2016 aus. Die Ackerkulturen litten unter den ungünstigen Wetterbedingungen. Die Spezialkulturen haben besser abgeschnitten. Dadurch lag der Produktionswert der Pflanzlichen Kulturen doch noch 0.2% über dem des Vorjahres.

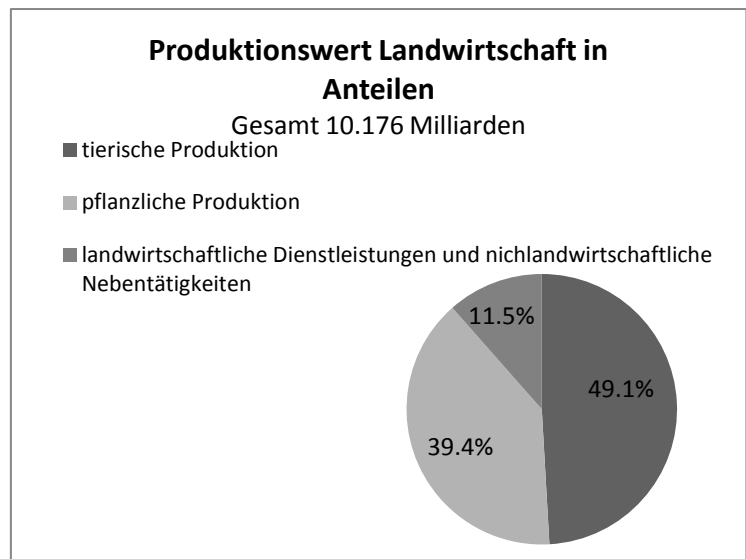


Abbildung 5 Produktionswert Landwirtschaft in Anteilen

Die Schlachtviehmärkte haben sich positiv entwickelt. Der Milchmarkt jedoch verspürte weiterhin die internationale Milchkrise. Der Produktionswert der tierischen Erzeugung nahm so gegenüber 2015 um 1.5% zu.

Die Einnahmen aus den landwirtschaftlichen Dienstleistungen stiegen in den letzten Jahren nur leicht. Höher fiel jedoch der Wert der nicht trennbaren landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (Verarbeitung von Mostobst, Milch oder Fleisch auf dem Hof und Agrotourismus) aus. Dies ist der zunehmenden Bedeutung der Dienstleistungen und dem besseren Landwirtschaftsjahr zuzuschreiben.

Die Versorgung mit hofeigenen Futtermitteln dürfte dieses Jahr besser ausfallen als 2015. Der Heupreis blieb auf tiefem Niveau. Die innerbetrieblich erzeugten Futtermittel sind einkommensneutral. Der Mischfutterbedarf wird höher eingeschätzt als im Vorjahr. Einerseits wurde die Produktion in der Grossviehmast und der Geflügelhaltung gesteigert, andererseits war die Qualität des Raufutters nicht immer optimal. Die Mischfutter waren günstiger, die Versorgung mit Nebenprodukten aus dem Ackerbau jedoch gleichzeitig kleiner.

Preisbedingt gingen die Ausgaben für die meisten Vorleistungen zurück, im Schnitt -0.4%. In Kombination mit dem gestiegenen Produktionswert (+0.9%) nahm deshalb die Bruttowertschöpfung um 2.9% auf 3.958 Milliarden Franken zu. Preise für Bauten stiegen im Berichtsjahr leicht, jene für Ausrüstungen sanken jedoch spürbar. In der Folge davon, dass die Bruttowertschöpfung zunahm und die Abschreibungen sanken, lag die Nettowertschöpfung 8.5%, nämlich 1.975 Milliarden Franken höher als im Jahr davor. Dadurch lag auch das Nettounternehmenseinkommen mit 3.062 Milliarden Franken 6.2% höher als das schlechte Ergebnis von 2015.

Agrarpolitik

Die Schweiz ist klein. Die landwirtschaftliche Nutzfläche stark begrenzt. Der Siedlungsdruck hält an und die Kosten für die landwirtschaftliche Produktion sind hoch. Mit der Agrarpolitik schafft der Bund geeignete Rahmenbedingungen, dass die Schweizer Bauernfamilien ihre Aufgaben für die Gesellschaft, wie sie in der Verfassung (Art. 104) festgehalten sind, auch erfüllen können.

Im Jahr 2016 wurden die Änderungen in den landwirtschaftlichen Verordnungen, wie üblich in einem Agrarpaket zusammengefasst. Dies setzt sich zusammen aus Verordnungen des Bundesrats, des WBF (eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung) und des BLW (Bundesamt für Landwirtschaft).

Verordnungen des Bundesrats

Gegenstand der Verhandlungen des Bundesrates waren unter anderem

- die Direktzahlungsverordnung
- die Landwirtschaftliche Begriffsordnung
- die Verordnung über die Tierverkehrsdatenbank
- die Verordnung über die Marktbeobachtung im Landwirtschaftsbereich
- und die Verordnung über die Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen

Verordnungen des WBF

Im WBF wurden behandelt

- die Verordnung über die Mindestanforderungen an die Kontrolle der geschützten Ursprungsbezeichnungen und geografischen Angaben
- die Verordnung über die biologisch Landwirtschaft
- die Verordnung über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln
- und die Futtermittelbuch-Verordnung

Verordnungen des BLW

Das BLW schliesslich beriet sich über

- die VEAGOG-Freigabeverordnung
(Verordnung des BLW über die Festlegung von Perioden und Fristen sowie die Freigabe von Zollkontingentsteilmengen für die Einfuhr von frischem Gemüse und frischem Obst)

Näheres zu den einzelnen Beschlüssen kann auf der Internetseite des BLW (www.admin.blw.ch) nachgelesen werden.

Pfad: Politik → Agrarpolitik → Agrarpakete aktuell → Verordnungspaket 2016

Landsgemeinde 2016

Die Standeskommissionsmitglieder wurden alle wiedergewählt.

Im Kantonsgericht verloren wir Bauern den zweiten Sitz von Beat Gätzi, der zurücktrat.

Die Revision des Datenschutzgesetzes (Überwachung mit Kameras), die Revision des Steuergesetzes, die Revision des Wasserbaugesetzes (Gewässerräume) und das Gesetz über den öffentlichen Verkehr (Entlastung der Bezirke) wurden angenommen.

Die Initiative von Paul Bannwart « Für eine starke Volksschule » wurde abgelehnt.

Die Landsgemeinde vom 24. April 2016 fand bei Schneetreiben statt.

Grosser Rat

Der Grosse Rat tagte an fünf Sitzungen.

An den Bezirksgemeinden wurden die Grossratsitze neu verteilt. Den Sitz von Josef Schmid Schwende wurde durch Barbara Inauen verteidigt.

Die Mitglieder der bäuerlichen Fraktion konnten sich in allen Kommissionen des Grossen Rates einbringen.

Aufgrund der neuen Direktzahlungsverordnung vom Bund erhält der Grundeigentümer von Naturschutzland keinen Flächenbeitrag mehr für die Eintragung im Grundbuchamt. Darum musste die kantonale Verordnung über den Naturschutz angepasst werden. Neu werden die Grundbucheinträge gelöscht und Vereinbarungen mit den Bewirtschaftern gemacht. Mit dem neuen Raumplanungsgesetz sind die Bezirke verpflichtet, auf Neueinzonungen eine Mehrwertabgabe von 20% einzuziehen. Der grosse Rat hat trotz Gegenwehr der bäuerlichen Fraktion auch eine Abgabe auf Abparzellierungen von Gebäuden, die nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden, in die Verordnung aufgenommen.

Vielfältig gestaltete sich auch dieses Jahr wieder die Vorstandsarbeit. Die Anliegen der Landwirtschaft konnten in diversen Kommissionen eingebracht werden.

Verbandstätigkeit

Hauptversammlung vom 5.März 2016 in Steinegg

Die Hauptversammlung vom 5.März 2016 in der Turnhalle Steinegg stand ganz im Zeichen der ersten gemeinsamen HV von Bäuerinnen- und Bauernverband. Organisiert wurde der Anlass durch die Bäuerinnen des Bezirkes Appenzell.

Präsident Sepp Neff konnte im Anschluss an die HV der Bäuerinnen die Mitglieder und Gäste an der Hauptversammlung begrüßen. In seiner Eröffnungsansprache sinnierte Sepp Neff über das Wort „warten“. Warten kann weh machen, man muss auf das Essen, auf den Geburtstag, auf Weihnachten oder auf einen Schulabschluss warten. Oder es kann Freude machen. Warten auf die grosse Liebe, auf die Geburt eines Kindes. Oder man ist sich Ungewiss wie der Tag verläuft, wie der Tag der ersten gemeinsamen HV der beiden Verbände.

Mit diesen Worten stellte er die Versammlung unter den Machtschutz Gottes.

- Protokoll der HV 2015 und der 128.Jahresbericht wurden ohne Wortmeldungen angenommen.
- Das Eigenkapital beträgt neu 504`559 Fr dank einem Gewinn von 34`569 Fr.
- Für den zurücktretenden Rolf Bischofberger Obereg, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde, wählte die Versammlung Bruno Bischofberger Obereg.
- Als neuen Rechnungsrevisor für Stefan Müller wurde Bruno Fritsche Hirschberg gewählt.
- Es konnten 11 Schulabgänger mit einem Präsent geehrt werden.
- Koch Dominik und Koch Franz erhielten eine Ehrung für die bestandene Berufsprüfung.

Mit der Bemerkung, dass Wertschätzung und Bezahlung zwei unterschiedliche Entschädigungen für unsere tägliche Arbeit sind und das für eine nachhaltige Wirtschaft beides stimmen muss, konnte der Präsident die Versammlung um 12.15 Uhr beenden.

Vorstandstätigkeit

Der Vorstand traf sich zu sieben Sitzungen, zu gemeinsamen Sitzungen mit den benachbarten Kantonen und entsandte Delegationen an diverse Veranstaltungen, Hauptversammlungen und informellen Treffen mit anderen kantonalen und nationalen landwirtschaftlichen Organisationen.

Beim PRE-Projekt wurde aus Mitgliedern der Kerngruppe ein Vereinsvorstand gewählt. Dieser hat die Aufgabe, die bewilligten Projekte gemäss den Bundesvorgaben zu überprüfen und jährlich Rechenschaft abzugeben.

Erfolgreich gestartet ist der Kräuteraanbau und die Verwertung des Mostobstes in Obereg. Zusammen mit der Brauerei Locher ist ein neues Produkt das Bschorle (Bier mit Apfelsaftkonzentrat) entstanden.

Pünktlich auf das Weihnachtsgeschäft konnte auch der Geschenkkorb der Bäuerinnen lanciert werden. Mit Erfolg.

An der letzten HV erhielt der Vorstand die Ermächtigung mit dem Kanton einen Baurechtsvertrag über das Areal Hoferbad zu entwickeln. Wir wurden von Fefi Sutter von der Firma ALTRIMO unterstützt. Besten Dank an dieser Stelle für seine kompetente Arbeit die er für uns gemacht hat.

Der Baurechtsvertrag wurde an der Orientierungsversammlung vom 24.Januar im Rest.Alpstein den Mitgliedern vorgestellt.

Nach Annahme des Baurechtsvertrages an der nächsten HV kann der Kanton auf Investorensuche gehen. Das Baurecht läuft ab 1.Januar 2018 über 100 Jahre.

Dem Vorstand des Bauernverbandes ist es bewusst, dass wir jetzt in einer Zeit leben mit vielen Umbrüchen und Unsicherheiten. Genau deshalb ist es wichtig, dass wir einen starken Verband Kantonal und National haben. Gemeinsam können wir in der Politik und in der Wirtschaft einiges in Gang setzen.

Darum erhoffen wir die Unterstützung von allen aktiven Landwirten und es würde uns freuen sie an der Versammlung vom 4. März in Steinegg und im Verband willkommen zu heissen.

Berufsbildung

Schüler aus Appenzell Innerrhoden, welche im Jahr 2016 die Lehre oder die Zweitausbildung als Landwirt abgeschlossen haben.

Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb, Rheinhof, 9465 Salez

| | | | | |
|---------|---------|-------------------------|------|-----------|
| Dähler | Pius | Alte Eggerstandenstr.20 | 9050 | Steinegg |
| Dobler | Mathias | Schwarzeneggstr.46 | 9058 | Brülisau |
| Koch | Samuel | Rüeggerstr.8 | 9108 | Gonten |
| Koch | Thomas | Rüeggerstr.5 | 9108 | Gonten |
| Koller | Thomas | Sonnhaldenstr.9 | 9108 | Gonten |
| Manser | Thomas | Enggenhüttenstr.17 | 9050 | Appenzell |
| Manser | Fabian | Gontenstr.74 | 9108 | Gonten |
| Rusch | Bruno | Obere Hirschbergstr.8 | 9050 | Appenzell |
| Signer | Martin | Rüeggerstr.2 | 9108 | Gonten |
| Streule | Mattias | Alte Eggerstandenstr.29 | 9050 | Steinegg |

Nachholbildung

| | | | | |
|----------|-------|--------------|------|---------|
| Dietschi | André | Laderenstr.2 | 9413 | Oberegg |
|----------|-------|--------------|------|---------|

BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein TG

| | | | | |
|---------|--------|-------------|------|----------|
| Fässler | Thomas | Berg/ Kreuz | 9057 | Weissbad |
|---------|--------|-------------|------|----------|

Schlusswort

Das Jahr 2016, ein Jahr der Extreme. So titelte der SBV in seinem Jahresüberblick. Nicht nur das Wetter mit dem kühlen und nassen Frühjahr und dem heissen und trockenen Spätsommer war extrem, sondern auch die Marktsituation in der tierischen Produktion und die Erträge im pflanzenbaulichen Bereich.

Auch im gesellschaftlichen Kontext wird die Landwirtschaft unter anderem in den Medien in zunehmend extremen Kontrasten dargestellt. Oft sind Berichterstattungen zwar wohlwollend und positiv – jedoch nicht immer. Brisante Themen werden heiss diskutiert, auch kritisiert und in Frage gestellt. So wird auch die Öffentlichkeitsarbeit anspruchsvoller. Gerade aber im Berichtsjahr 2016 sind der Landwirtschaft auch wegweisende Erfolge gelungen. So konnten zum Beispiel die geplanten Kürzungen auf dem Buckel der Landwirtschaft im Parlament verhindert werden. Ebenfalls wurden innerhalb von nur drei Monaten 150'000 Unterschriften für die Initiative für Ernährungssicherheit gesammelt. Nach diesen Erfolgen musste aber auch wieder Kritik eingesteckt werden. Die Landwirtschaft wurde mit Schlagzeilen wie «Privilegierte Baulandbauern» und «Gewässerverschmutzer» konfrontiert. Als Unterstützung gegen solche Vorwürfe Argumente bereit zu halten, gab der SBV im Jahr 2016 eine Broschüre mit dem Titel «Argumente und Fakten auf einen Blick» heraus.

Nicht nur vom Schweizerischen Bauernverband, sondern auch vom Bauernverband Appenzell kamen am Jahresende hoffnungsvolle Worte. In seinen Gedanken zum Jahreswechsel ermutigte Sepp Neff, Präsident Bauernverband Appenzell, seine Berufskollegen, zusammenzustehen und die Kräfte zu bündeln. Auch er verwies auf die schwierige Zeit in den verschiedenen Produktionsbereichen. Bei immer weniger in der Landwirtschaft Beschäftigten muss die Landwirtschaftspolitik auf politischer wie auf wirtschaftlicher Ebene gestärkt werden. Die Chance zu nutzen und gemeinsam in eine positive Zukunft zu starten, war sein ermutigender Rat.

Ein Zeichen, dass man auf die Vorzeichen am Milchmarkt und auch in anderen Bereichen hoffen darf und durch ein starkes Miteinander in das starten soll was da komme.

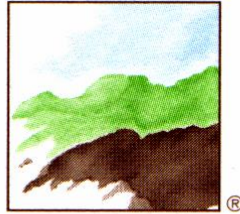
Schliesslich starten wir ins Jahr 2017, ein für unser Land bedeutendes Jahr, weil unser Schutzpatron Niklaus von Flüe, besser bekannt als Bruder Klaus, sein 600jähriges Jubiläum feiert. Bruder Klaus erlangte als Vermittler und Friedensstifter bereits zu Lebzeiten grosse Bekanntheit und war Ratgeber und Vorbild für viele Menschen seiner Zeit. Die Landwirtschaft spielt durch ihre Vielzahl an Funktionen, insbesondere der Lebensmittelproduktion, ebenfalls eine zentrale Rolle für unser Land. An die landwirtschaftlichen Betriebe werden heutzutage durch die hohe Arbeitsbelastung und das tiefe Einkommen hohe – und mitunter auch extreme – Anforderungen gestellt.

In diesem Sinne freuen wir vom Bauernverband Appenzell uns auf ein weiteres Jahr der Extreme, jedoch im positiven Sinne, extremes Zusammenstehen, extremes Kräfte bündeln und extrem viel Mut, die Zukunft in Angriff zu nehmen.

Appenzell, im Februar 2017

Sepp Koch- Signer

Albert Fässler- Graf



BAUERNVERBAND
APPENZELL

Jahresrechnung 2016

I. Bilanz

II. Erfolgsrechnung

BILANZ

| AKTIVEN | <u>31.12.2016</u> | - | <u>31.12.2015</u> |
|---|--------------------------|---|--------------------------|
| | CHF | | CHF |
| Flüssige Mittel | 154'495.32 | | 61'908.43 |
| Übrige kurzfristige Forderungen | 1'051.86 | | 869.30 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 15'452.10 | | 68'869.05 |
| Total Umlaufvermögen | 170'999.28 | | 131'646.78 |
| Finanzanlagen | 133'205.00 | | 133'205.00 |
| Mobile Sachanlagen | 2.00 | | 2.00 |
| Immobilien Sachanlagen | 1'140'001.00 | | 1'260'001.00 |
| Total Anlagevermögen | 1'273'208.00 | | 1'393'208.00 |
| TOTAL AKTIVEN | 1'444'207.28 | | 1'524'854.78 |
| PASSIVEN | <u>31.12.2016</u> | - | <u>31.12.2015</u> |
| | CHF | | CHF |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 2'179.95 | | 3'461.35 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 30'292.20 | | 46'834.00 |
| Total kurzfristiges Fremdkapital | 32'472.15 | | 50'295.35 |
| Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten | 850'000.00 | | 950'000.00 |
| Rückstellung Sanierung Sachanlagen | 20'000.00 | | 20'000.00 |
| Total langfristiges Fremdkapital | 870'000.00 | | 970'000.00 |
| Total Fremdkapital | 902'472.15 | | 1'020'295.35 |
| Freiwillige Gewinnreserven | 541'735.13 | | 504'559.43 |
| Total Eigenkapital | 541'735.13 | | 504'559.43 |
| TOTAL PASSIVEN | 1'444'207.28 | | 1'524'854.78 |

ERFOLGSRECHNUNG

| | <u>31.12.2016</u> | - | <u>31.12.2015</u> |
|---|--------------------|---|--------------------|
| | CHF | | CHF |
| Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen | 50'314.00 | | 50'193.15 |
| Liegenschaftsertrag | 253'200.00 | | 252'805.30 |
| Mitgliederbeiträge Aktive | 14'450.00 | | 14'550.00 |
| Mitgliederbeiträge Passive | 10'700.00 | | 10'500.00 |
| Mitgliederbeiträge Dritte | 1'189.50 | | 2'379.00 |
| Total Betriebsertrag | 329'853.50 | | 330'427.45 |
| Aufwand für bezogene Dienstleistungen | -7'657.35 | | -20'908.50 |
| Personalaufwand | -50'073.50 | | -54'639.25 |
| Unterhalt, Reparaturen, Ersatz | -10'188.55 | | -6'086.40 |
| Liegenschaftsaufwand | -35'128.15 | | -33'889.40 |
| Sonstiger Vereinsaufwand | -59'516.30 | | -59'069.35 |
| Total übriger betrieblicher Aufwand | -162'563.85 | | -174'592.90 |
| Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA) | 167'289.65 | - | 155'834.55 |
| Abschreibungen Liegenschaften | -120'000.00 | | -107'000.00 |
| Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT) | 47'289.65 | | 48'834.55 |
| Finanzaufwand | -10'622.75 | | -15'281.24 |
| Finanzertrag | 2'290.95 | | 2'483.85 |
| Jahresgewinn vor Steuern | 38'957.85 | | 36'037.16 |
| Direkte Steuern | -1'782.15 | | -1'468.25 |
| Jahresgewinn | 37'175.70 | | 34'568.91 |

Jahresbericht der LANDI Appenzell AG

Nach einem witterungsbedingten, harzigen Start konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr unsere Umsatz- und Ertragsziele erreichen. Dies schreiben wir in erster Linie unserem einsatzbereiten, freundlichen und verantwortungsbewussten Personal zu. Selbstverständlich ist das immer wieder vielfältige Sortiment der LANDI ein Erfolgsgarant. Der Druck auf die Verkaufspreise war auch im vergangenen Geschäftsjahr, nicht nur für die LANDI, spürbar. Unsere Verkaufspreise sind im vergangenen Geschäftsjahr um ca. 2% gesunken. Diese Entwicklung bestimmt nicht die LANDI vor Ort, sondern ist ein wesentlicher Teil der nationalen LANDI Dauertiefpreis Strategie. Trotz den Preisabschlägen über das gesamte Haus und Garten Sortiment konnte der Umsatz in unserem LANDI Laden um etwas mehr als 1 Prozent gesteigert werden.

Sehr erfreulich entwickelt sich seit September 2016 unser noch junger Geschäftsbereich Landwirtschaft. Zum besseren Verständnis: Selbstverständlich wurde am Standort Hoferbad schon seit Jahrzehnten Handel mit Futtermitteln und landwirtschaftlichen Hilfsstoffen betrieben. Dieser Handel machte aber nie die LANDI Appenzell AG. Diese Umsätze und Erträge erwirtschaftete und verbuchte immer, in veränderter Struktur, die „Mühle“ sprich der BV, die Alpsteinfutter AG oder zuletzt die ufa Alpsteinfutter AG. Die LANDI Appenzell AG verstand sich bis Ende 2016 als reiner Detailhandelsbetrieb. Wie geplant hat die ufa Alpsteinfutter AG im letzten Quartal des vergangenen Geschäftsjahres die Produktion von Mischfutter im Hoferbad eingestellt. Schrittweise wurde das Handelsgeschäft an die LANDI Appenzell AG abgetreten. Per 1. November 2016 übernahm die LANDI Appenzell AG von der ufa Alpsteinfutter AG den kompletten Handel mit Futtermitteln. Gleichzeitig hat die LANDI Appenzell AG das Angebot an landwirtschaftlichen Hilfsstoffen ausgebaut. Der Ausbau des landwirtschaftlichen Sortiments ist eine spannende Aufgabe und wird uns im kommenden Geschäftsjahr noch intensiv beschäftigen.

Jahresergebnis 2016

Unsere Umsatzziele haben wir im Wesentlichen erreicht. Schwer zu budgetieren waren die Umsätze, aber auch die Aufwendungen, im neuen Geschäftsfeld Landwirtschaft. Gesamthaft konnten wir einen Umsatz von etwas mehr als 3.4 Millionen Franken realisieren. Davon erwirtschaftete der LANDI Laden rund 2.5 Millionen Franken und das Geschäftsfeld Landwirtschaft 0.9 Millionen Franken. Der Bruttogewinn stieg um 6'000 Franken. Im Verhältnis zur Umsatzsteigerung ist das ein sehr kleiner Betrag. Das Ergebnis zeigt aber, dass die Margen im Geschäftsbereich Landwirtschaft bescheiden sind. Der betriebliche Aufwand der LANDI hielt sich im Rahmen des Vorjahres. Dies verdanken wir einerseits den sehr guten Leistungen unserer Mitarbeiter aber auch der ausserordentlich fairen Unterstützung der ufa Alpsteinfutter AG.

Personelles

Unser „Mister“ LANDI Appenzell, Wolfgang Rechsteiner, hat sich in den fast Ruhestand begeben. Wir sind aber sehr froh, dass uns Wolfgang immer noch hilfreich zur Seite steht. Judith Dähler ist in ihrer Funktion als Geschäftsstellenleiterin für das Tagesgeschäft verantwortlich. Mit ihrer frischen Art sorgte sie für einen nahtlosen Übergang nach der Ära Rechsteiner. Es würde zu weit führen wenn wir an dieser Stelle über jede einzelne Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter berichten würden. Ich bedanke mich im Namen des Verwaltungsrats beim gesamten Team der LANDI Appenzell. In den vergangenen Jahren wurde immer sehr gute Arbeit geleistet. Wir freuen uns darauf, dass wir mit diesem Team in die neue LANDI in der Mettlen einziehen werden. Nicht vergessen möchte ich aber unseren Geschäftsführer Beat Zollinger. Sein Weg führt mindestens einmal pro Woche nach Appenzell, wo er zusammen mit dem Team das gesamte Räderwerk in Fahrt hält. Er ist mit einer der Bausteine unserer Erfolgsgeschichte.

Mühle Hoferbad

Ende August 2016 wurden die Motoren endgültig abgestellt. Eine Jahrzehnte alte Tradition nahm ihr Ende. Wir haben dies einerseits bedauert, sehen aber, dass die Weichen in eine erfolgreiche Zukunft richtig gestellt wurden. Die Mühleräumlichkeiten dienen bis zum Bezug des Neubaus Mettlen als Futterdepot. Die verschiedensten Futter können wie bis anhin sackweise bezogen werden. Sepp Schlepfer hat hier seine neue Aufgabe gefunden. Hans Fuster, wurde offiziell per 1. Januar 2017 pensioniert. Wir konnten ihn aber im LANDI Team halten und so arbeitet Hans in einem Teilzeitpensum im Depot und steht unserem jungen LANDI Team mit Rat und Tat zur Seite.

LANDI Neubau

Am 11. August 2016 konnte unter Anwesenheit einer grossen Gästeschar der Spatenstich des LANDI Neubaus in Mettlen vorgenommen werden. Die darauffolgenden Bauarbeiten wurden sofort zügig in Angriff genommen. Das Wetter war uns gut gesinnt. Der milde Herbst und der schneefreie Vorwinter ermöglichten ein schnelles Vorankommen. Die Bautätigkeit wurde erst kurz vor Weihnachten eingestellt.

Sofern keine wetterbedingten Hindernisse in der ersten Jahreshälfte 2017 den Zeitplan durcheinanderbringen, sollte alles bereit sein, dass wir im letzten Quartal 2017 die neue LANDI eröffnen können.

Ausblick

Das Jahr 2016 war ein Jahr mit entscheidenden Eckpunkten. Ein Stück Geschichte Bauernverband-Landi liegt hinter uns. Ein Stück Geschichte, die von vielen mitgestaltet wurde. Die Mühle war lange das Aushängeschild des Bauernverbands. Der Umbruch in der Landwirtschaft hat aber auch vor einer gut geführten Mühle nicht halt gemacht. Der Trend zu größeren Einheiten setzte sich wie bei den Landwirtschaftsbetrieben auch im Bereich Futtermittel Produktion durch.

Wir sind überzeugt, dass die Geschichte der Alpsteinfutter Mühle ihre Fortsetzung in der neuen LANDI finden wird.

Dank

Ein Dank seitens des Verwaltungsrates gilt abschließend allen, die zur positiven Weiterentwicklung beitragen haben, dies sowohl unserem geschätzten Landi Team, als auch unseren stets treuen Kunden. Mit den neuen Räumlichkeiten in Mettlen wird es möglich sein, dem LANDI Team tolle Arbeitsbedingungen zu bieten und unser Angebot und die Dienstleistungen für unsere Kunden weiter auszubauen.

Gfell, im Februar 2016

Wetter Walter



Jahresbericht Bäuerinnenverband Appenzell Innerrhoden

Das neue Vereinsjahr starteten wir mit einem Test: Die Hauptversammlung am 4. März 2016 in der Turnhalle Steinegg wurde erstmals gemeinsam mit dem Bauernverband durchgeführt. Es kamen 170 Bäuerinnen, Bauern und Gäste. Schneeflocken tanzten während des ganzen Tages vor den Fenstern. In der Halle drinnen spürte man förmlich und auch farblich den kommenden Frühling. Die Appenzeller Bäuerinnen unter der Leitung von Sandra Manser bewirteten ihre Gäste charmant und zuvorkommend.

Im Nachgang zur Hauptversammlung wurden allen Mitgliedern des Bäuerinnen- und des Bauernverbandes Fragebogen zugestellt. Der Rücklauf der ausgefüllten Fragebogen war erfreulich. 66 % von denen, welche den Fragebogen ausfüllten, sprachen sich für eine gemeinsame Hauptversammlung aus. Gross war der Wunsch, dass der Beginn der Hauptversammlung um eine halbe Stunde verschoben werde. Ein Wunsch, auf welchen wir bereits heute mit dem Beginn der Hauptversammlung um 10.00 Uhr eingegangen sind. Von vielen wurde angeregt, die Hauptversammlung an einem Abend durchzuführen. Wir werden deshalb heute darüber abstimmen, ob die Hauptversammlung im Jahre 2018 wieder am Samstag tagsüber oder am Freitagabend stattfinden soll. Es ist sowohl den Bäuerinnen- als auch dem Bauernvorstand wichtig, auf die im Fragebogen geäusserten Wünsche so weit als möglich einzugehen.

Rückblick auf unser Vereinsjahr

An der Gebetsnacht am Hohen Donnerstag beteten viele Bäuerinnen und die Frauengemeinschaft Appenzell in der voll besetzten Stephanskapelle. Es war eine eindrückliche Gebetsstunde.

Ruhig verlief die Landsgemeindeversammlung im Restaurant Alpstein. Landeshauptmann Stefan Müller stellte die Landsgemeindegeschäfte vor. Durch den Rücktritt von Beat Gätzi wurde der Bauernsitz im Kantonsgericht frei. Mit dem Kandidaten Albert Fässler wollte der Bauernstand den Sitz im Kantonsgericht verteidigen.

Zusammen mit unserem Landeshauptmann und zwei Männern vom Bauernverband besuchten wir im April die Milchmanufaktur in Einsiedeln. Mit der einheimischen Milchverarbeitung haben sich über 60 Bauernfamilien und weitere interessierte Personen dafür entschieden, der Bevölkerung von Einsiedeln wieder ein Stück Heimat zurückzugeben.

Die 11. Rhein-Bodensee Bäuerinnen- und Bauerntag fand im Frühling im Restaurant Waldegg in Teufen statt. Rund 270 Teilnehmer /Innen kamen. Erfreulich viele trugen die Tracht. Zum Thema „Kultur, Brauchtum und Humor“ referierte der Ausserrhoder Regierungsrat und Landwirt Alfred Stricker. Zusammen mit seinen Söhnen nahm er ein Zäuerli und forderte die Besucher auf, doch gleich auch mit zu „zäuerlen“. Träf waren die Witze von unserem Landeshauptmann Stefan Müller. Sie brachten alle zum Lachen.

Die zweitägige Delegiertenversammlung des SBLV wurde im Kanton Schaffhausen abgehalten. Am ersten Tag stand der offizielle Teil auf dem Programm. So wurden die Statuten des SBLV angepasst. Tags darauf durften wir bei herrlichem Wetter den Kanton kennenlernen. In Hallau besuchten wir die bekannte Rimuss- und Weinkellerei Rahm AG. Das Mittagessen wurde in einer neuen Weingrotte in Osterfingen genossen.

Die Teilnehmerzahl an unseren ausgeschriebenen Kursen und den Beratungsabenden variierte. So mussten der Kurs „Notfälle auf dem Bauernhof“ oder auch der Ausflug zur

„Öpfelfarm Steinebrunn“ mangels Anmeldungen abgesagt werden. Zehn Frauen besuchten den zusammen mit dem Kneipp-Verein angebotenen Kurs „Mit leichten Beinen durch den Sommer“. Rund vierzig Bäuerinnen wissen seit dem Pfingstmontag, wo „Pfarrers Garten“ in Brülisau ist. Die Maiandacht gestalteten Theres Manser, Marlen Dobler und Jeanette Schmid. Anschliessend wurde im Restaurant Rössli der Brunch genossen. Sieben Blumenliebhaberinnen besuchten die Rosenschau in Bischofszell. Die ganze Stadt strahlte mit verschiedenen Rosen und der Duft war himmlisch. Im Heilbad Unterrechstein liessen wir unsere Seele baumeln. Es sprudelte drinnen und draussen, das Wasser war wohligh warm.

Der Tag der Bäuerin an der Olma stand unter dem Thema: Nöd luug loh gwinnt – Die Motivation als Treibfeder für den Alltag. So meistern wir Bäuerinnen den Alltag mit viel Motivation bei schöner und weniger schöner Arbeit. In der Halle Erlebniswelt Ernährung durften wir Bäuerinnen zum Thema Milch ein sogenanntes Schaukochen präsentieren. Dank den vielen gluschtigen Rezepten kam es auch zu Gesprächen mit den Olmabesuchern.

Ich gehe noch schnell einkaufen oder ich backe noch schnell einen Kuchen: Wie schnell sagen wir das und sind so schon automatisch unter Druck. Genau zu diesem Thema, ergänzt mit guten Beispielen referierte Barbara Stehle anlässlich der Beratungsabende in Obereg und Eggerstanden.

Stöck, Stich, Wiis: Das Preisjassen im Restaurant Alpstein begeistert Jung und Alt und bringt immer wieder eine neue Siegerin hervor. Zusammen mit der Frauengemeinschaft Appenzell besuchen wir anfangs Februar „Art on Ice“.

Ein besonderer Anlass fand am 30. November statt. Wir Bäuerinnen durften den Ständeratspräsidenten Ivo Bischofberger in Appenzell begrüssen und die grosse Gästeschar im Gringel bewirten. Den Apero auf dem Kirchenplatz organisierten die Oberegger Bäuerinnen.

Die Pausenmilch wird in unserem Kanton an sechs Schulen durchgeführt. Vorstandsmitglieder, Bäuerinnen und Lehrer schenken den Kindern Milch aus. Sogar die Oberegger-Schule macht jetzt auch wieder mit.

Zum Thema PRE: Im August gründeten wir den Verein PRE Appenzell bestehend aus Mitgliedern der Kerngruppe. Schon seit Jahren befasste sich die Kerngruppe mit der Regionalen Entwicklung und seitens des BLW wurde eine Trägerschaft erwünscht. Drei Projekte konnten realisiert werden: Der Kräuteraanbau, die Hochstämme und unser Geschenkkorb öserix.

Wir führen mit dem Bauernverband nicht nur die Hauptversammlung gemeinsam durch – wir treffen uns auch zu verschiedenen Anlässen wie Tagungen oder Delegiertenversammlungen. Auf politischer Ebene haben wir zu sechs Vernehmlassungen Stellung genommen.

Und jetzt noch ein Ausblick: Unser Verein feiert dieses Jahr das 50 Jubiläum. Gegründet wurde der Bäuerinnenverband am 14. September im Jahre 1967. Und genau am Gründungsdatum, am 14. September um 19.30 Uhr feiern wir im Frauenkloster einen Dankesgottesdienst. Ein Ausflug und ein gemütlicher Abend steht ebenfalls auf dem Jubiläums-Programm. Wir freuen uns.

Die Präsidentin
Rösi Räss-Belz

Jahresbericht der Landjugend Appenzell 2016

Am 28. November trafen wir uns im Neuen Bild Eggerstanden zur alljährlichen Hauptversammlung.

Mit einem guten Nachtessen gestärkt, starteten wir in die Versammlung. Diese ging zügig voran da in diesem Jahr keine grossen Diskussionen sowie auch keine Neuwahlen anstanden. So konnten wir rasch zum gemütlichen Teil übergehen, der wie jedes Jahr mit dem Besuch des Samichlaus eingeläutet wurde. Anschliessend unterhielt uns die Kapelle Lemestägegruess.

Im Dezember fand das Unihockeyturnier der Landjugend Region Ostschweiz statt, wo wir auch mit einer Gruppe vertreten waren.

Und schon wieder steckten wir in den Vorbereitungen für die Unterhaltung, die Theaterspieler probten bereits seit September, unter der Regie von Erich Koller für das Lustspiel Irrwäg im Alltag welches sie am 26. Dezember 2015 und 9. Januar 2016 zum Besten gaben. Anschliessend sorgten die Waldhökkler für ausgelassene Stimmung in der Halle.

Wir dürfen auf eine gelungene Unterhaltung zurück blicken, dies nicht zuletzt dank dem genialen Einsatz unserer Mitglieder.

Ende Januar ging es nach Kitzbühl, wir reisten bereits morgens um 5:00 Uhr ab, um circa 9:00 Uhr kamen wir auf der Piste an, wir durften ein unvergessliches Wochenende am Hahnenkamm verbringen.

Am 7. Februar trafen wir uns zum alljährlichen Schlittelplausch. Da der Schnee fehlte, wanderten die meisten Landjügel zu Fuss zum Restaurant Ruhesitz, andere wählten die gemütliche Variante mit dem Auto. Oben angekommen genossen wir ein feines Fondue bevor wir uns wieder auf den Weg nach Brülisau machten.

Das Helferessen fand am 11. März im Rössli Brülisau statt wo wir von Jürg Neuenschwander mit einem feinen Nachtessen verwöhnt wurden.

Am 22. März war Nachtschlitteln angesagt, aber wie auch schon letztes Jahr machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung und der Anlass musste abgesagt werden.

Am 15. Mai fand unser Grillhöck statt, gemütliches beisammen sein stand auf dem Plan, rund 20 Mitglieder durften wir an diesem Anlass begrüessen, was die Kommission natürlich sehr freute.

An der Viehschau hatten wir wieder den Streichelzoo und durften an die Besucher feine Milchshakes verkaufen.

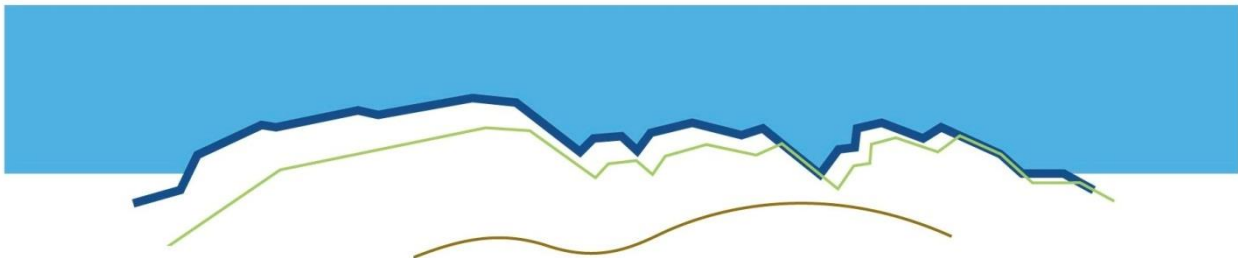
Im Oktober trafen wir uns am Brauereipatz und fuhren gemeinsam ins Alpmare nach Pfäffikon. Alle Rutschen wurden von uns unsicher gemacht auch der Canyon und das Wellenbad blieben nicht verschont.

Am 18. November stand Paintball spielen in Schänis auf dem Plan, 12 Mitglieder versuchten sich in 2 Gruppen mit farbigen Kugeln zu besiegen. Der ein oder andere blaue Fleck erinnert bestimmt noch länger an den actionreichen Anlass,

Nun steht bereits wieder die nächste Unterhaltung an, am 26. Dezember und am 7. Januar gibt unsere Theatergruppe das Lustspiel Reini Nervesach zum Besten. Ich danke ihnen jetzt schon für ihren Einsatz während den Proben. Ich freue mich auf eine hoffentlich gelungene Unterhaltung.

Die Präsidentin
Karin Rusch





Alpstein-Futter UFA AG
Hoferbad 2, 9050 Appenzell
Tel. 071 780 17 20
Fax 071 780 17 30
info.alpstein-futter@ufa.ch
www.ufa.ch

alpstein
Qualitäts-Mischfutter
wirtschaftlich und ökologisch


Landi
APPENZELL AG
H o f e r b a d 2
9050 Appenzell
www.landiappenzell.ch